



Ansicht Ost M 1:200

FREIMUNDO

Das Wohnprojekt Freimundo sitzt im Herzen der dicht und streng strukturiert geplanten Blockstruktur in München-Neuheimann, als Teil des süd-östlich an den Park angrenzenden Wohnblocks. Die geschlossene Blockstruktur grenzt zu drei Seiten an die Ringstraße, die Grüne Gasse und den Grünboulevard, die vierte und westliche Seite öffnet sich dem Innenhof und schließt an den Nachbarblock an. Der Blockrand besitzt mit seiner Putzfassade und den gleichmässigen Fensterformen eine ruhige Ausstrahlung zum Quartier hin. Akzentuiert wird er über die Gliederung der Erdgeschosszone, hier bilden der Durchgang und die Wohnungseingänge, die, gegliedert mit gemeinschaftlichen Nutzungen wie Fahrradstation, Waschküche und großer Küche, eine offene und einladende Struktur. Außen und Innenräume verbinden sich. Das notwendige Treppenhhaus mit Fluchtbalcon an der Ostseite ist zur Anwesenheit als große Balkon ausgebaut und gibt dem Kopf nach Norden hin einen Gangeitrop. Eingänge und Adressbildung sind farblich abgesetzt, die Putzfassade erweist sich mit dem gemeinsamen Social in Grau und Weißtönen zurück.

Nutzung

Das „altmilde Haus“ ist in der Lage, den vielfältigen Lebensformen seiner Bewohner Raum zu geben. Herz der Wohnungen ist der fließende Wohn- und Küchenbereich, die angrenzenden Zimmern werden, wie auch die Wohnungen selbst, über kompakte Räume erschlossen, die wiederum eine Erweiterung des Wohnraumes darstellen. Auf Flure wird verzichtet. Die Küchen-Bereiche grenzen an den zum Wohnhof hin ausgerichtetem Gemeinschaftsraum, ebenfalls die Wohnräume liegen am Innenhof. Die Schlafräume sind zur Außenfassade des Blocks hin orientiert, die größten Teile an der Grünen Gasse und dem Grünboulevard liegt. Die Nasszellen und inneren Kamine, die sich über die Wohnungen hinaus bündeln. Eine unterschiedliche Verteilung der verschiedenen Wohnungstypen findet über alle Geschosse hin statt, die Wohnungseinheiten werden mitten im Haus integriert. Die Kombiräume liegen geschwächt über das Geschoss verteilt zwischen Mehrzweckräumen und ermöglichen eine Zusammenschaltung, entweder mit den Wohnungen oder der Gemeinschaftshalle. Die Freizeitanlagen sind eng mit den Küchen verbunden, eben dort befindet sich auch die Verbindungsebene der Wohnungen untereinander. Es sind keine zusätzlichen Erschließungsebenen benötigt, die Wohnräume werden optimal miteinander zusammengelegt, was in den meisten Fällen eine zweifache Belichtung der gewachsenen Wohnungen ermöglicht. Der HUB als kollektives Zentrum im Erdgeschoss ist in drei HUBs unterteilt und gleichzeitig im Erdgeschoss verteilt. Die zweigeschossigen Gemeinschaftsräume befinden sich im Erdgeschoss an gleicher Stelle wie in den Obergeschossen, die langen Baumstämme grenzen jeweils an den Innenhof, und bilden das Herzstück der HUBs. Jeder Gemeinschaftsraum besitzt eine große Terrasse, die wiederum über kleine Wege mit den anderen verbunden sind. Jedem HUB sind unterschiedliche Bereiche zugeordnet und zuschaltbar, diese Bereiche sind von der Blockaufseite abwärts und stellen eine Verbindung zwischen Innen und Außen hin klar erkennbar. Der süd-östliche Hub ist Außenraum und stellt die Verbindung zum Quartier hin dar.

Grünraum

Von hier aus öffnet sich ein vom Gebäude umschlossener nachbarschaftlicher stark begrünter Hof als innerer Garten für die Gemeinschaft. Der geschützte Hof gliedert eine reiche Vegetation baumbestanden Wasserlauf (Laubweiden). Schmale Platte zeigen die Wege der Bewohnerinnen auf. Ein sich wandelndes Bild entsteht. Wie vielfältig angeordnete Spielbereiche in den Wiesen: Eine Bühne, ein Regenwasserbassin, Balancierhot-Stege und eine Spielwiese. Die Dächer bilden eine ganz eigene Landschaft. Ein Rückzugsort im Grünen hoch über den Dächern entsteht. Es ist ruhig hier. Die Dachrandschaft bieten windgeschützte überdachte Rückzugsräume für die Gemeinschaft. Die Flächenbegrenzung wird maximiert und eine ökologische wertvolle Grünfläche entsteht. Die Grünflächen bilden einen wilden Garten aus Wiesenstauden, Gemeinschaftsgärten, flexiblen Hochbeeten und extensivem Grünland mit PV-Modulen. Nach Außen bieten erhöhte Vegetation eine Erweiterung der privaten Bereiche. Ein Stauden- und Strauchbestand grüner Baum bildet den Übergang zur Gartengasse. Eine Storn hohe Mauer stellt dessen vorgelagerten Bereich. Rampen und niedrigschwellige Treppenanlagen werden in die Vorzone integriert. Die baumbeständige Grüne Gasse ist der erweiterte Garten der Nachbarschaft. Gartenterrassen strukturieren die Gartengasse. Die sind Teilpark und Außen-

haltort zugleich. Gemeinschaftliche Gewächshäuser bieten Stauraum für Gartenzeitschriften und sind gleichzeitig wettergeschützter Aufenthaltsbereich in der Gasse. Beerensträucher und Obstbäume stehen den Bewohnern zum Naschen und Ernten zur Verfügung. Hochbeete ermöglichen wohnungsnah das eigene Gemüse zu ziehen.

Treppstruktur

Das Treppwerk ist für eine Herstellung hybrider Bauweise konzipiert: Holz, Mauerwerk, Stahlbeton und Lehm ergänzen sich hier jeweils in ihren Idealeigenschaften. Die Geschosswände werden als Holzbetonverbunddecks konzipiert. Die statische Verbundwirkung zwischen der Betonverkleidung und der Betonplatte wird durch lösliche Schraubverbindungen erzielt. Eine Trennung und Wiederverwendung der Komponenten nach Ablauf der Nutzungsdauer ist vorgesehen. Die zweigeschossigen Aufenthaltsräume werden in der gleichen Technik, jedoch mit Holzbetonverbunddecks ausgeführt. Die räumliche Ausgestaltung erfolgt durch die Deckenscheiben in Verbindung mit den aus PC-Beton herzustellenden Treppentritten und Brandwänden. Der vertikale Lastabtrag erfolgt zusätzlich über die in Längsrichtung verlaufenden Mittelbalken, die Wohnungstrennwände sowie die Außenwände und Stützen. Alle tragenden Wände werden mit Bretterparkett in massiver Bauweise hergestellt. Die Stützen der zweigeschossigen Bereiche werden aus Buche GL25 gefertigt. Da für Gebäudeklasse 5 erforderliche Feuerbeständigkeit der Holzbohle wird durch brandschutztechnische Kapselung der Wände und Stützen erreicht. Im Bereich der zweigeschossigen Räume wird die vorgeschriebene Lehmschicht zur Kapselung herangezogen. Die Geschosstecken werden mit Abbrand bemessen und sind als holztaugliche Konstruktion vorgesehen.

Brandschutz

Die Gemeinschaftsräume A, B und C haben unterschiedliche Rettungskonzepte. Bei Gemeinschaftsräumen A und B dienen als erster Rettungsweg die geschlossenen Treppenhäuser. Als zweiter Rettungsweg dienen die anliegenderen Fenster auf der Nord- und Ost-Fassade. Bei Gemeinschaftsraum C dient als erster und zweiter Rettungsweg ein Außenliegendes Treppenhäuseringssystem. Das Treppenhäuser ist über einen außenliegenden Balkon mit dem notwendigen Flur verbunden. Die doppeltgeschossigen Gemeinschaftsräume dienen als notwendiger Flur. Die gestapelte Möblierung der Räume wird mit je einem großen, nicht verriegelbaren, nicht brennenden Tisch vorgesehen. Der Fluchweg wird somit hochgehalten. Der notwendige Flur wird wie eine Laubengangschiebung beherrscht. Sämtliche Wohnraum-Fenster der angrenzenden Küchen haben eine mind. Belüftungshöhe von 80cm. Damit der Rauch im Brandfall ins abwärts kann werden über verneigte Raumtiefer Nützliche Rauchabzüge (NRA) angesetzt, die im Brandfall einen Rauchabzug ermöglicht. Als NRA dienen dabei Teile der Fassadentüren.

Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit

Das Energiekonzept weist einen hohen Anteil an regenerativen Energien aus. Durch Nutzung passiver Wärmeschutz- und bedarfsgerechter Maßnahmen wird ein hoher Anspruch an Nachhaltigkeit, geringe Betriebskosten, geringen Energieverbrauch und eine optimierte CO2-Bilanz erfüllt. Durch die Wärmeschutzmaßnahmen der Gebäudehülle (Dämmung, optimierter Fensterflächenanteil, Sonnenschutz) wird durch die Reduzierung äußerer Lasten ein hoher passiver Wärmeschutzstandard erreicht, und gleichzeitig der für die Wohnnutzung notwendige hohe Komfort sichergestellt. Über die Gemeinschaftlichen sind den Wohnungen wird eine klimatische aktive Pufferzone angegliedert. Die Nutzung von Speicher- massen des Gebäudes zur Dämpfung des Raumklimas trägt zur Raumtemperatur bei und gewährleistet einen hohen thermische Komfort. Die Strom-, Energie- und Medienversorgung erfolgt durch die mit der öffentlichen Versorgung zur Verfügung stehenden Energieerzeuger, die durch Photovoltaik-erzeugung ergänzt werden. Die Heizenergieversorgung erfolgt aufgrund des guten Primärenergiekoeffizienten aus dem Fernwärmenetz. Zur weiteren Verbesserung des Primärenergiekoeffizienten wird zur Trinkwassererwärmung die Photovoltaik mit ein- gebunden. Die raumfachliche Konzeption sieht eine kontrollierte, bedarfsgelagerte Ent- lüftung der Wohnungen vor, über die der erforderliche Mindest-Außenluftwechsel unabhängig von den Außenbedingungen, energieeffizient und ohne Nutzereingriff erreicht wird. Die Lüftung erfolgt über die Fassade aus Stahlschläuchen und Schächeln in die Bad und die Küche, aus denen die Luft abgestuppt zur zentralen Außenluftventilation ein Abluft-Wärmepumpe zur Wärmerückge- winnung in das Heizungsnetz.



Diele des Schabbelhauses Lübeck



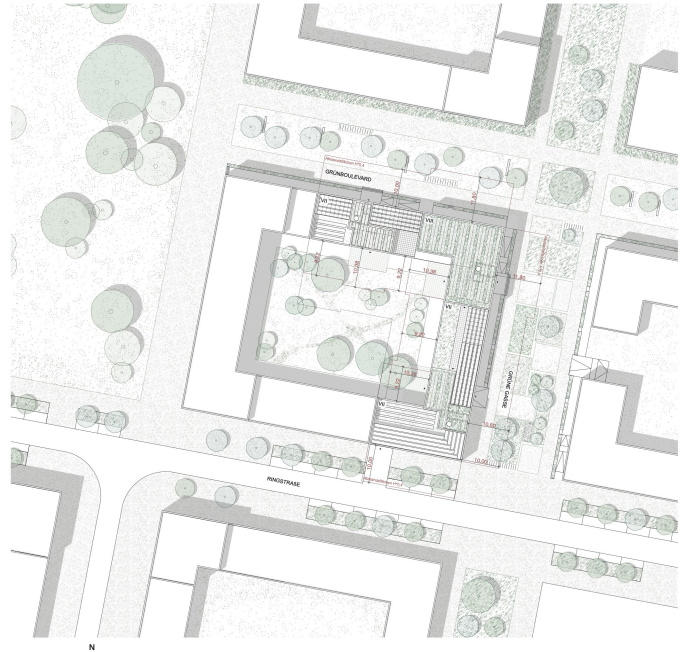
Treppenhhaus in einem Wohnhaus der Gründerzeit Wien



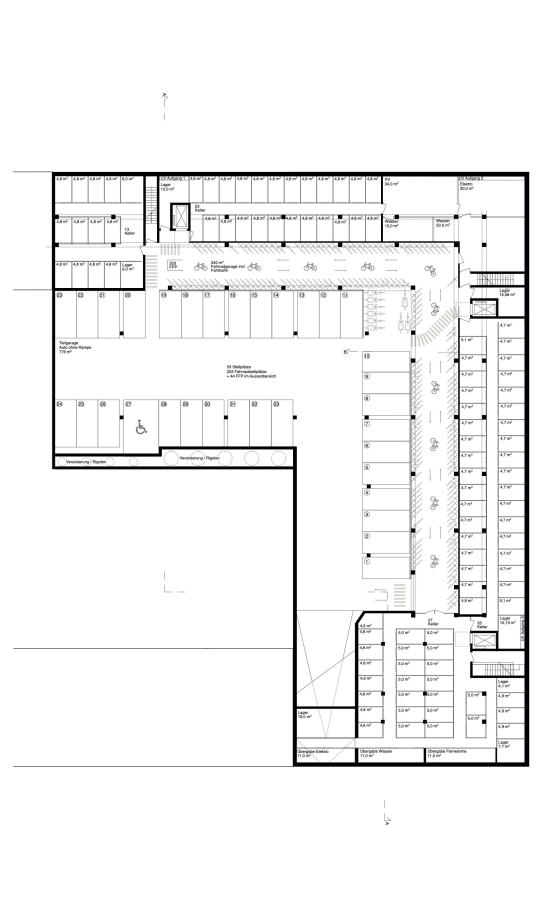
Schlafraum & Treppenhhaus, Luigi Cacciò Dominoni, Mailand



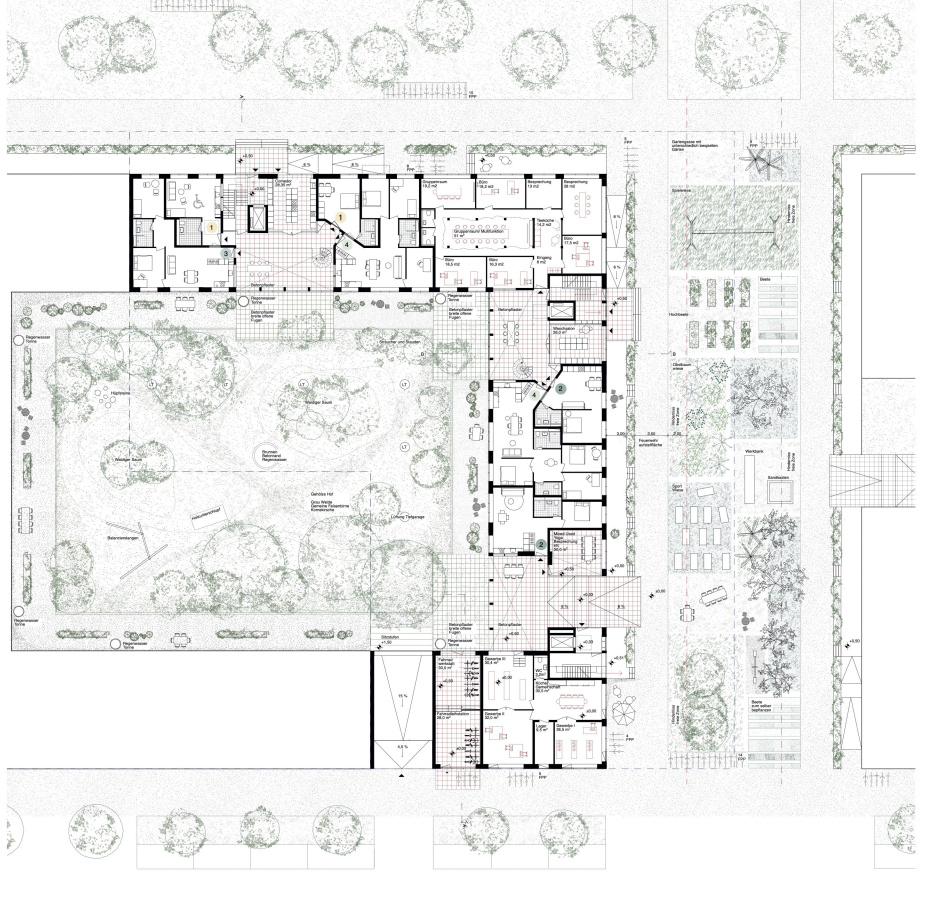
Referenz Grünasse Halmburg Falkenried-Terrassen



Lageplan M 1:500



Kellergeschoss M 1:200



Erdgeschoss und Freiflächenplan M 1:200



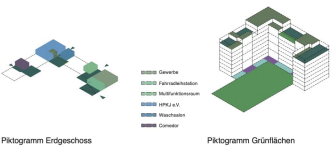
Perspektive Wohnhalle Erdgeschoss



Perspektive Wohnhalle Regelgeschoss

- Zimmertrennwand**
Breitenspertholzplatte (massiv) beidseitig verputzt
wird in vorgefertigten Modulen vor Ort verbaut (schnelle Montage)
Flexible Dimensionierung der einzelnen Elemente
- Wohnungstrennwand**
Breitenspertholzplatte (massiv)
wird in vorgefertigten Modulen vor Ort verbaut (schnelle Montage)
Feuerbeständigkeit durch brandschutztechnische Kapselung der Wände
Flexible Dimensionierung der einzelnen Elemente
- Wohnungstrennwand Wohnhalle**
Breitenspertholzplatte (massiv)
wird in vorgefertigten Modulen vor Ort verbaut (schnelle Montage)
Flexible Dimensionierung der einzelnen Elemente
Feuerbeständigkeit durch brandschutztechnische Kapselung der Wände
Vorstrichschale aus Betonsteinen (Recyclingbeton) als Schallschutz und nicht brennbares Bauteil zur Wohnhalle hin.
- Fassade Innenhof**
Breitenspertholzplatte (massiv)
wird in vorgefertigten Modulen vor Ort verbaut (schnelle Montage)
Flexible Dimensionierung der einzelnen Elemente
Feuerbeständigkeit durch brandschutztechnische Kapselung der Wände
Holzboardelemente, keine weitere Wärmedämmung notwendig (massive Bauweise),
Unterkonstruktion und Hoffassadenelemente (Fassade ist elementiert, schnelle Montage)
- Fassade Blockrand**
Breitenspertholzplatte (massiv)
wird in vorgefertigten Modulen vor Ort verbaut (schnelle Montage)
Flexible Dimensionierung der einzelnen Elemente
Feuerbeständigkeit durch brandschutztechnische Kapselung der Wände
Holzboardelemente als Putzträger, keine weitere Wärmedämmung notwendig
(massive Bauweise)
- HBV-Decke (Breitenspertholz und Betonfertigteil)**
Die statische Verbundwirkung zwischen der Breitenspertholzplatte und der Betonfertigteil-
platte wird durch Klobare Schraubverbinder erzielt
Trennung und Wiederverwendung der Komponenten nach Ablauf der Nutzungsdauer ist
vorgesehen. Hoher Vorfertigungsgrad, schnelle Montage, kürzere Bauzeit
- HBV-Decke (Betonfertigteil und Deckenbalken)**
Die statische Verbundwirkung zwischen der Betonfertigteilplatte und den Deckenbalken
wird durch Klobare Schraubverbinder erzielt
Trennung und Wiederverwendung der Komponenten nach Ablauf der Nutzungsdauer ist
vorgesehen. Hoher Vorfertigungsgrad, schnelle Montage, kürzere Bauzeit
- Treppen- und Aufzugkerne**
Nach Möglichkeit wird Recycling-Beton eingesetzt, sofern die Einflussfaktoren für den
Zementbedarf stimmen, und Aufbereitungswege in der Nähe liegen.

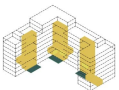
Bauteile



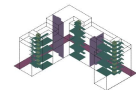
Piktogramm Erdgeschoss



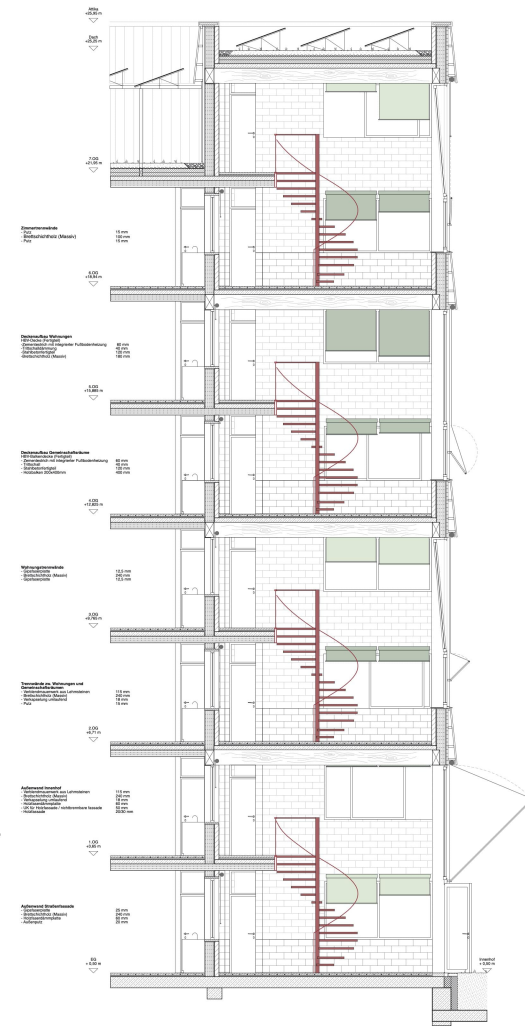
Piktogramm Grünflächen



Piktogramm Gemeinschaft



Piktogramm Brandschutz



Dreitafelprojektion Fassade zum Innenhof M 1:50



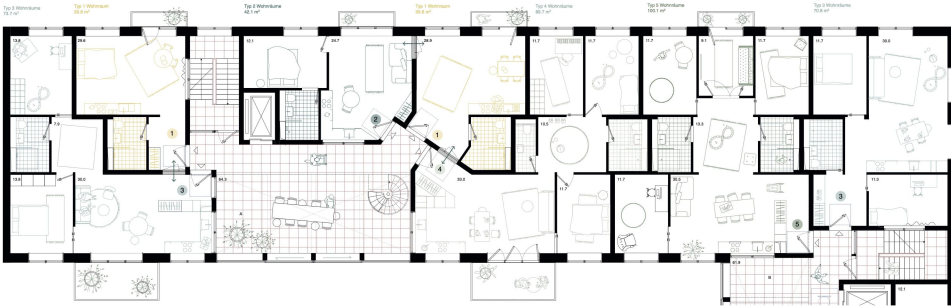
Schnittsicht Süden M 1:200



Ansichten Norden M 1:200

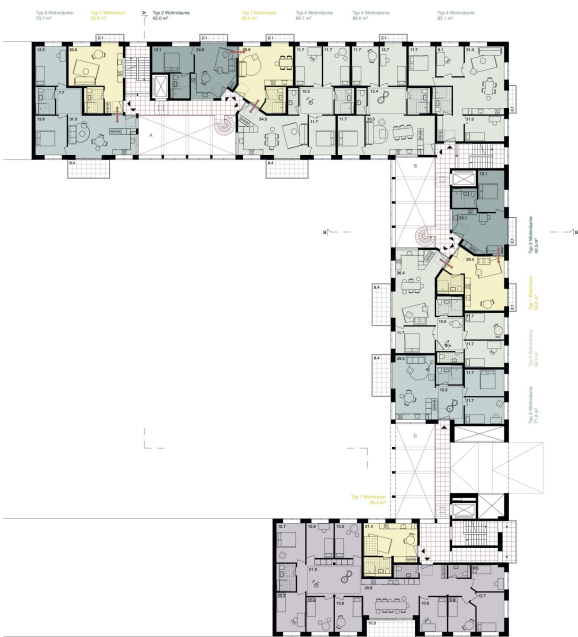


Schnittansicht Westen M 1:200

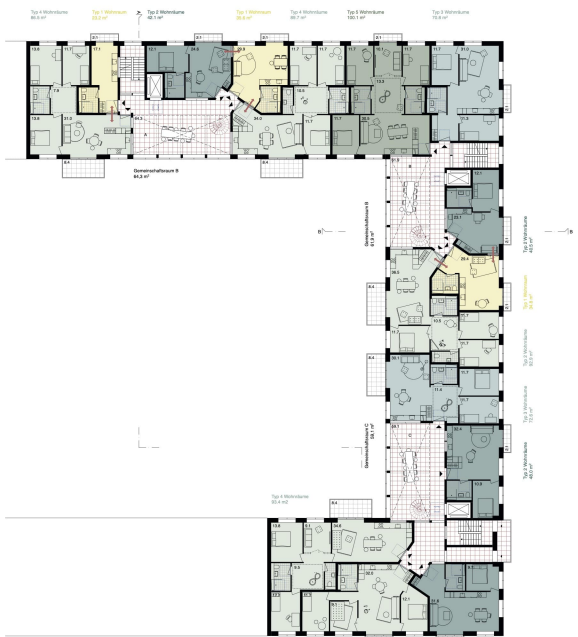


Grundriss M 1:100

AKTUELLE Wohnkategorie	00	00.1	00.2	00.3	00.4	00.5	00.6	00.7	00.8	00.9	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	Summe (300)	
Typ 1 Mehrzweck, max. 2 Personen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Typ 2 Mehrzweck, max. 3 Personen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Typ 3 Mehrzweck, max. 4 Personen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Typ 4 Mehrzweck, max. 5 Personen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Typ 5 Mehrzweck, max. 6 Personen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Typ 6 Mehrzweck, max. 7 Personen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Typ 7 Mehrzweck, max. 8 Personen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe (300)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0



1. Obergeschoss M 1:200



2.-4.+6. Obergeschoss M 1:200



5. Obergeschoss M 1:200



Dachgeschoss M 1:200